

# LANDSCHAFT BAUEN & GESTALTEN



Ihre Experten für  
Garten & Landschaft



## So entstehen die Werbemotive

**Reportage vom  
Fotoshooting für die  
Anzeigenkampagne**

### **Thema des Monats**

Noch mehr Erfolg mit  
dem Betriebsvergleich

### **Recht**

Das Schuldrechtsmo-  
dernisierungsgesetz

### **ELCA**

Der Arbeitskreis der  
Betriebe erlebte Gent

## **BGL**

Zeitschrift des  
Bundesverbandes  
Garten-, Landschafts-  
und Sportplatzbau e. V.

**05. 2002**  
35. Jahrgang  
Mai 2002

Einzelpreis 4 €  
ISSN 1432-7953  
Z 8422 E



## Titelfoto

### Fotoshooting live!

Lesen Sie die spannende Reportage über den Entstehungsprozess des ersten Anzeigenmotives für die Werbekampagne.



## S. 5

### Internationales Treffen von Baumpflegerinnen

500 Baumspezialisten trafen sich zu einem Fachseminar in Augsburg – bereits zum zehnten Mal.

## S. 6

**Ideal für Mitgliedsbetriebe: Der Betriebsvergleich**  
Dieses Controlling-Instrument im GaLaBau bringt jedem Betrieb im Verband geldwerte Vorteile.



## S. 18

### Sonnenschein & Gartenbesuche: Der ELCA-Arbeitskreis der Betriebe besuchte Gent

Die Mitglieder des ELCA-Arbeitskreises erlebten in Gent viele „grüne“ Impressionen.



# Themen dieser Ausgabe

## 4 Aktuell

### Privatwirtschaftliche Betätigung der Kommunen

Verbot der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen

## 6 Thema des Monats

### Betriebsvergleich 2002: Ideal für Mitgliedsbetriebe

Eine lohnenswerte Analyse der Kostenstruktur Ihres Betriebes

## 8 Kommentar

### Betriebsvergleich: Steuern Sie Ihren Erfolg!

Martin Thieme-Hack verdeutlicht die Vorteile

## 9 Aktuell

### Rating: Es gewinnt immer mehr an Bedeutung

Gerade kleine und mittlere Unternehmen im Visier

## 10 Service

### Seminare

Weiterbildungsangebote der Landesverbände

## 11 GaLaBau intern

### Mitgliederversammlung in Baden-Württemberg

Zufriedene Gesichter der Mitglieder in Baden-Baden

## 14 Recht

### Neuregelungen im Werkvertragsrecht (Teil II)

Interessante Details zum Schuldrechtsmodernisierungsgesetz

## 15 GaLaBau intern

### Messe „Obst + Garten“ lockte viele Besucher

„Feng-Shui“ Schwerpunktthema der Landschaftsgärtner

## 21 GaLaBau intern

### Im Juni startet „Das fürstliche Gartenfest“

Gartenausstellung in historischem Ambiente in der Nähe von Fulda

## 23 Aus Industrie und Wirtschaft

### Sport- und Spielplatzbau

Innovationen der Hersteller

**BEILAGENHINWEIS:** Dieser Ausgabe liegt das Lieferanten-Verzeichnis der GaLaBau-Finanzservice GmbH bei.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.  
**Verantwortlich:** Dr. Hermann Kurth  
**Redaktion:** Eva Herrmann (BGL), Jörg Hengster, Andreas Tackenberg, Markus Berger (signum[kom])

**Anschrift für Herausgeber und Redaktion:**  
Haus der Landschaft  
Alexander-von-Humboldt-Str. 4  
53604 Bad Honnef  
Telefon 0 22 24 / 77 07 - 0  
Telefax 0 22 24 / 77 07 77

**Email:** BGL@galabau.de  
**Internet:** <http://www.galabau.de>

**Verlag und Anzeigen:**  
signum[kom]  
Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln  
Telefon 02 21 / 9 25 55 12  
Telefax 02 21 / 9 25 55 13  
Email: kontakt@signum-kom.de  
**Anzeigenleitung:** Jörg Hengster  
**Layout:** Angelika Schädle  
**Druck:** SZ-Offsetdruck Verlag,  
Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 Sankt Augustin

Ab 1. Oktober 2001 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Bezugspreis 36,- € inkl. Versandkosten und MwSt. jährlich. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Keine Haftungen für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier. ISSN 1432-7953

## Verbot der Teilnahme an Ausschreibungen

# Privatwirtschaftliche Betätigung der Kommunen

Das Oberlandesgericht Celle hat in seinem Beschluss vom 8. November 2001 – AZ: 13 Verg 9/01 – entschieden, dass eine Anstalt öffentlichen Rechts gemäß § 8 Nr. 6 VOB/A nicht als Bieterin an einer öffentlichen Ausschreibung teilnehmen darf. Eine Anstalt des öffentlichen Rechts hatte sich an einer EU-weiten Ausschreibung im offenen Verfahren einer Stadt beteiligt, die ihre Abwasserbeseitigung privaten Anbietern überlassen wollte. In dem Nachprüfungsverfahren hat der Senat entschieden, dass die Antragstellerin als Anstalt des öffentlichen Rechts als Bieterin von vornherein von der Vergabe ausgeschlossen sei. Ihr Ausschluss sei in § 8 Nr. 6 VOB/A ausdrücklich für Bauleistungen geregelt.

Mit dieser Entscheidung stellt das Gericht die bestehende Grenze der Beteiligung öffentlicher Unternehmen an Vergabeverfahren fest und formuliert in seinem Beschluss die Gründe für das Verbot mit erfreulicher


Klarheit:

Es verzerre den Wettbewerb und verstoße gegen das Verbot der Chancengleichheit, wenn ein Unternehmen, das keinem Insolvenzrisiko ausgesetzt sei, in Wettbewerb mit Unternehmen tritt, die dieses Risiko tragen müssen.

Eine Anstalt öffentlichen Rechts, die eine langjährig erforderliche und aus Gründen der Daseinsvorsorge sicher zu stellende Leistung anbiete, werde gegenüber einem privatwirtschaftlichen Unternehmen immer im Vorteil sein, ohne dass dies auf einer Leistung der Anstalt des öffentlichen Rechts beruhe. Ursache für das hier wesentliche und entscheidungserhebliche Vertrauen sei nicht eine Leistung der Antragstellerin. Vielmehr werde eine Gemeinde, die ihr eigenes Klärwerk stilllege und einem Unternehmen die Abwasserbeseitigung und Bearbeitung überlässt, ganz erheblichen Wert auf die Zuverlässigkeit dieses Unternehmens legen. Insoweit wird sie eher durch eine Anstalt des öffentlichen Rechts und damit letztlich durch den Staat diese Zuverlässigkeit garantiert sehen. Diesen Vorsprung an Vertrauen aufgrund der Einbindung einer Anstalt öffentlichen Rechts in das Gemeinwesen kann kein Wirtschaftsunternehmen ohne erheblich höheren Aufwand durch Bürgschaften oder ähnliches ausgleichen. Mithin fehle es bei der Teilnahme der Antragstellerin an dem hier in Rede stehenden Vergabeverfahren an der gebotenen Gleichheit mit privatwirtschaftlichen anderen Bewerbern, die letztlich einem Insolvenzrisiko ausgesetzt seien.

Das Gericht bestätigt mit diesem Beschluss die Argumentationslinie der Gegner der Aus-

weitung privatwirtschaftlicher Tätigkeiten der Kommunen. Es bleibt zu hoffen, dass die öffentlichen Auftraggeber diese Entscheidung bei ihren Vergabeverfahren berücksichtigen und die Betriebe und Tochterunternehmen der öffentlichen Hand konsequent von der Teilnahme an Ausschreibungen gemäß § 8 Nr. 6 VOB/A ausschließen.

Jüngste Erfahrungen bei Ausschreibungen in Nordrhein-Westfalen zum Ausbau und der Entsorgung eines Kieselrot-sportplatzes geben allerdings Anlass zum Pessimismus. 

## >> FLL-MITGLIEDER-VERSAMMLUNG MIT WAHLEN ZUM PRÄSIDIUM

Die FLL-Mitgliederversammlung hatte über vier Präsidiumsmitglieder zu entscheiden. Der Präsident, Prof. Albert Schmidt, der Vizepräsident und Schatzmeister Horst Schmidt sowie Beisitzer Andreas Huben wurden in ihren Ämtern für weitere vier Jahre bestätigt. Für Klaus Werthner, der nach acht Jahren sein Amt aufgab, wurde auf Empfehlung des BDLA Ludwig Schegk, Landschaftsarchitekt aus Haimhausen, neu ins FLL-Präsidium gewählt.

Mit diesem Team eine weitere Amtsperiode gestalten zu können – darauf freut sich der alte und neue FLL-Präsident. Die Zusammenarbeit war in der Vergangenheit von großem gegenseitigen Respekt, produktiver fachlicher Zusammenarbeit und einem außerordentlich guten Arbeitsklima geprägt.

Dem scheidenden Präsidiumsmitglied Klaus Werthner sprach Prof. Schmidt seinen herzlichen Dank für acht Jahre enger Zusammenarbeit aus, in denen Herr Werthner die Belange des BDLA im FLL-Präsidium hervorragend vertreten habe und dies mit den Zielen und Aufgaben der FLL immer in Einklang gebracht habe.

In seinem Bericht ging der FLL-Präsident auf die spannen-

den Entwicklungen in der FLL im Berichtszeitraum ein, die als Institution und Partner für gemeinsame Aktivitäten immer stärker wahrgenommen wird.

Die Protestaktion zur ESAB hat die FLL sehr stark in die Öffentlichkeit gebracht. Weiter hat sie Themen angestoßen wie etwa die Anforderungen an Freiraumqualitäten für ältere Menschen sowie Wertbeeinflussung von Grünflächen auf Immobilien und Grundstücke, die in der Öffentlichkeit und der Fachwelt ebenfalls intensiv diskutiert werden.

Die erfolgreiche Regelwerksarbeit der FLL, die zu zahlreichen neuen Regelwerken/Veröffentlichungen geführt hat, hob der Präsident besonders hervor. Aktuell wurden die Richtlinie Dachbegrünung ZTV Baumpflege, Unternehmensrechnung im GaLaBau RSM 2002 vorgelegt, als nächstes werden die Richtlinie Innenraumbegrünung, die erste Ergänzung der Schadensfallsammlung sowie der Gelbdruck der Richtlinie für die sachgerechte Gehölzwertermittlung erscheinen.

Der positive Haushaltsabschluss 2001 sowie der Entwurf für 2002 wurden einstimmig von der Mitgliederversammlung gebilligt.

Es lagen 8 Anträge von einem FLL-Mitglied vor sowie zwei Vorschläge des Präsidiums für Satzungsänderungen.

Die Mitglieder zeigten mit den überwiegend einstimmigen Abstimmungsergebnissen dem Präsidium und der GSt deutlich, dass sie mit der Arbeit der FLL zufrieden sind.

*Jubiläum der Augsburger Baumpflegetage*

## Internationales Treffen von 500 Baumpflegerern

Zum zehnten Mal kamen über 500 Baumpfleger aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Augsburg, um sich in der Baumpflege fortzubilden. Diese Veranstaltung hat sich im vergangenen Jahrzehnt zu Europas führender Tagung entwickelt.

Am ersten Tag standen Perspektiven für das Grün und den Alleenschutz zur Diskussion. Unter anderem stellte Dietrich Kusche, Vorsitzender des BGL-Arbeitskreises Baumpflege, die „organisatorischen“ Verzweigungsmuster in der deutschen Baumpflege vor. Er erläuterte, welche Organisation was und wie auf dem Gebiet der Baumpflege in Deutschland macht. GALK-Vorsitzender Heiner Baumgarten zeichnete Perspektiven für Grünflächenämter auf, während FLL-Präsident Professor Albert Schmidt auf Alleen als Lebensqualität und insbesondere auf die aktuellen Entwicklungen zur ESAB einging. Juristisch klärte Dr. Jörg-Michael Günther die Frage, ob Straßenbäume wegen sogenannter Baumunfälle rechtlich ein Risiko sind, was er ver-

neinte. Dr. Horst Stoppe stellte die Ergebnisse seiner Promotion über die Behandlung von frischen Anfahrschäden an Alleebäumen mit Folien vor, die auch in die neue ZTV Baum Eingang fanden.

Der zweite Tag widmete sich den Themen „Jungbäume“ und „Baumpflege“:

- Qualitätskontrolle von Baumschulgehölzen,
- neuartige Stammschäden an Jungbäumen,
- Stamm- und Rindenschutzmaterial für Baumpflanzungen

waren Gegenstand der Referate.

Warum es bei Angeboten zu sehr unterschiedlichen Preisen kommen kann, erläuterte Dietrich Kusche sehr anschaulich an einem „Kalkulationsbaum“. Baumpflegeausbildung gestern und heute sowie Seilklettertechnik und Motorsäge waren weitere Themen. Die Novellierung der VSG 4.2, die nach jahrelangen Verhandlungen im letzten Jahr vom BGL endlich erzielt worden war, bildete den Schwerpunkt im Kletterforum,



*Baumumfeld-Sanierung – ein Thema der Demonstrationen im Außengelände der Augsburger Kongresshalle*

dem in Augsburg besonders viel Raum zugestanden wurde.

Am dritten und letzten Tag wurden Verkehrssicherheit, Baumkontrolle und Baumschutz in sechs Referaten diskutiert.

Begleitet wurde die Tagung wie bereits in der Vergangenheit mit einer Fachausstellung „Baum“ mit über 50 Ausstellern,

einer wissenschaftlichen Posterausstellung und zahlreichen Demonstrationen zu Großbaumverpflanzung, Bodensanierung etc. im angrenzenden Park.

Im Jahrbuch der Baumpflege 2002 sind die Referate ausführlich abgedruckt.



*Ausrüstungsgegenstände für das Klettern wurden von vielen Ausstellern angeboten*



Anzeige



*Dietrich Kusche (2.v.l.) erläutert die Position des BGL-Arbeitskreises Baumpflege zur neuen VSG 4.2 im Rahmen des Kletterforums*

Ein exklusives und individuelles Controlling-Instrument für die BGL-Betriebe zur optimalen Kosten-Nutzen-Analyse

# Betriebsvergleich 2002 – ideal für Mitgliedsbetriebe

## SO ANALYSIEREN SIE DIE KOSTENSTRUKTUR IHRES BETRIEBES

Ihre Personal- oder Materialkosten sind im Vergleich zur Branche noch tragbar? Ist die Umsatzrentabilität oder die Personalproduktivität im Branchenvergleich ausreichend?

Sie benötigen zu Ihrer Aufgabenerfüllung Informationen, vor allem in Zeiten, die immer schnelleres Anpassen an veränderte Situationen erfordern.

Kennzahlen sind quantifizierte Informationen, die komplexe Zusammenhänge auf einfach erfassbare und vergleichbare Daten reduzieren und daher ausgezeichnet entscheidungsunterstützend wirken können.

Aufgrund des schwierigen Jahres 2001 und in Erwartung einer härteren Kreditpolitik der Banken durch die Vorbereitung des Ratings (Basel II), ist gerade der Mittelstand mit seinen überaus geringen Eigenkapitalquoten gefordert, die betriebswirtschaftliche Situation weiter zu verbessern.

### Der erste Controlling-Schritt ist der Betriebsvergleich

Der Erfolg eines Unternehmens hängt, neben vielschichtigen externen Marktgegebenheiten, besonders von der Kostenstruktur des Unternehmens ab. Mit einer Kostenrechnung hat das Unternehmen ein Hilfsmittel zur Verfügung, um zu erkennen, wo und in welcher Höhe Kosten angefallen sind. Nur wer seine Kosten kennt, ist in der Lage, wichtige betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen.

Solche Entscheidungen sind aber meist nicht allein auf



Grundlage der eigenen Datensituation möglich. Ideal ist es, wenn das Unternehmen seine Eckdaten mit denen gleichartiger Betriebe vergleichen kann. Der Betriebsvergleich des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) gibt hierzu die wichtigsten Vergleichszahlen an die Hand und analysiert zudem auch die betriebsindividuellen Zahlen und stellt diese dann den Durchschnittswerten der Branche gegenüber.

Die meisten Betriebsvergleiche begnügen sich mit einer wenig differenzierten Darstellung von Durchschnittswerten. Erst durch die Zusammenführung von ähnlich strukturierten Betrieben und einer Normierung der Daten ist die erforderliche Vergleichbarkeit möglich. Durch

die individuelle Aufbereitung der einzelbetrieblichen Zahlen und deren Gegenüberstellung mit Vergleichswerten können dann Alarmzeichen erkannt werden.

Schwierig und ebenso aufwendig ist die Herstellung der erforderlichen Vergleichbarkeit. Hierzu müssen die oft völlig unterschiedlich strukturierten Zahlen korrekt in ein vergleichbares System übertragen werden. Individualität und Vergleichbarkeit sind somit ent-

scheidend für ein auch praktisch nutzbares Instrument, wie es der Betriebsvergleich des BGL ist.

Die am Betriebsvergleich teilnehmenden Betriebe erhalten auf Wunsch eine weitere individuelle Plus-Auswertung. Hierin werden die wichtigsten Aspekte nochmals aufgegriffen, erläutert sowie erste Verbesserungsvorschläge gemacht. Über einen zusätzlichen Schnittmengenvergleich kann jeder Betrieb selber weitere wichtige Vergleichskriterien definieren und abfragen. Nutzen Sie dieses Service-Angebot und sichern Sie sich Ihren Informationsvorsprung.

### Alarmsignale frühzeitig erkennen

Der Betriebsvergleich gibt oft schon die entscheidenden Hinweise zu Stärken, Schwächen und gravierenden Abweichungen von den Durchschnittswerten

und ist damit ein wichtiger Schlüssel zu den dringlichsten Problemen des Unternehmens.

Es liegt dann in der Verantwortung des Unternehmers, die entsprechenden Detailanalysen, Erklärungen und daraus resultierenden Konsequenzen für sein Unternehmen zu ziehen.

### Durchblick mit Konsequenzen

Der Betriebsvergleich ist ein wichtiger Baustein im Rahmen eines wirkungsvollen Controllings. Controlling darf dabei aber nicht mit Kontrolle gleichgesetzt werden. Controlling umfasst die Analyse, Kontrolle und Vorausplanung aller Unternehmensbereiche. Der Betriebsvergleich als ein Baustein dieses Systems gibt erste wichtige Hinweise im Rahmen der Betriebsanalyse. Er hilft u.a. bei der Beantwortung folgender Fragen:

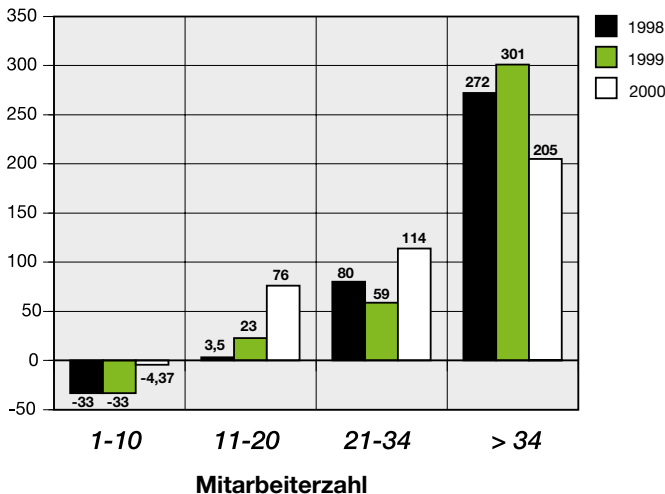
- Passt Ihre Beschäftigtenstruktur?
- Stimmen Leistung, Kosten und Erfolg?
- Wo kann oder muss gespart werden?
- Haben Sie alle Kosten verdient (auch die kalkulatorischen Kosten)?
- Wie produktiv arbeitet Ihr Betrieb / Ihre Mitarbeiter?
- Stimmt Ihre Kalkulation?
- Wie hoch sind die produktiven Lohnsummen?
- Kennen Sie Ihre Gemeinkosten?
- Wie hoch ist Ihr Zuschlagsatz?
- Was sagen Ihnen Ihre Kennzahlen?

Neben den internen Analysen sollten regelmäßig auch branchenbezogene Daten herangezogen werden. Nur der Vergleich mit den Mitbewerbern ermöglicht es, alle Alarmsignale zu erkennen.

### Kennen Sie die Produktivität Ihrer Arbeitskräfte?

Unter Produktivität wird zumeist die Arbeitsproduktivität verstanden. Sie ist auch im

### Betriebsergebnis in TDM



#### Kleinbetriebe im Durchschnitt immer noch mit negativem Betriebsergebnis, mittelgroße Unternehmen mit deutlicher Steigerung

GaLaBau von entscheidender Bedeutung für das Betriebsergebnis. Ohne eine optimale Arbeitsproduktivität können Preisverfall und Kostensteigerungen auf Dauer nicht kompensiert werden. Als Messgröße für die Arbeitsproduktivität dient im Betriebsvergleich der sogenannte WPK-Wert. Der WPK-Wert gibt an, wie viel € Wertschöpfung mit 1 € Personalkosten erwirtschaftet wurde. Dabei werden die gesamten Personalkosten – inklusive des kalkulatorischen Unternehmerlohns beim Einzelunternehmen – berücksichtigt. Der WPK-Wert ist ein Gradmesser für das zu erwartende Ergebnis. Schon anhand dieser einen Kennzahl lässt sich sofort ablesen, wie produktiv die eigenen Arbeitskräfte waren.

Er sollte in unserer Branche mindestens bei € 1,50 liegen, d.h., dass mit 1,00 € Personalkosten 1,50 € Wertschöpfung erzielt wird.

#### Betriebsvergleich und Erfolg

Die Erfolge des Betriebsvergleiches sind deutlich erkennbar. Das zeigen die positiven Entwicklungen der regelmäßig am Betriebsvergleich teilnehmenden Betriebe.

Immer noch kritisch, wenn auch mit einem deutlichen Aufwärtstrend, sieht die Situation bei den kleinen Betrieben aus. Hier scheint die Notwendigkeit

weiterer konkreter Maßnahmen besonders dringlich. Eine besonders positive Entwicklung hatten die mittelgroßen Unternehmen zu verzeichnen.

Betrachtet man die gegenwärtige Konjunkturerwicklung und die Lage im Bauhauptgewerbe, kann die Konsequenz für jeden Betrieb nur die ständige Analyse und Verbesserung erkannter Problembereiche sein. Nur so besteht die Chance stets rechtzeitig zu reagieren und auf kommende Probleme im Vorfeld schon vorbereitet zu sein.

Der GaLaBau-Betriebsvergleich bietet Mitgliedsbetrieben

für 145 € eine Analyse der betriebswirtschaftlichen Situation und einen Vergleich mit ähnlich strukturierten Betrieben der Branche. Für zusätzlich 90 € erhält das Mitglied die PLUS-Auswertung mit Erläuterungen und ersten Verbesserungsvorschlägen.

#### Informationen satt

Der Betriebsvergleich liefert zahlreiche wichtige Daten und Fakten:

- Allgemeine Strukturdaten zur Beschäftigungs- und Auftragsstruktur
- Betriebswirtschaftliche Auswertung
- Abweichungen vom Durchschnitt und Spannbreiten
- Gemeinkostenzuschläge
- wichtige Kennzahlen zur Produktivität und Rentabilität
- Grafiken zu Kostenstruktur, Betriebsergebnis, Arbeitsproduktivität
- Chefkennzahlen
- Schwerpunktauswertungen
- Erläuterung wichtiger Begriffe

Die Analysen spiegeln in wenigen wichtigen Zahlen die wirtschaftliche Situation des Unternehmens wider. Besonders aussagefähige Kennzahlen werden zusätzlich grafisch dargestellt.

#### Praktischer Nutzen

Der Betriebsvergleich ist keineswegs nur eine weitere Statistik, sondern bei entsprechender Auswertung und Umsetzung der Ergebnisse die Ausgangsbasis für wichtige Veränderungen:

- Aussagefähige Unterlagen zum Führen von Bankgesprächen
- Entscheidungshilfen und Vorschläge zur Betriebsoptimierung
- frühzeitiges Erkennen von Risiken
- Aufzeigen von Stärken und Schwächen
- Einordnung des Betriebes im Wettbewerb
- Vergleich von Erlösen, Kosten und Produktivitäten
- Ermittlung aussagefähiger Kennzahlen
- Übersichtliche Aufbereitung der Unternehmenszahlen

Auf der jährlich angebotenen Erfa-Tagung haben die Teilnehmer Gelegenheit zum Austausch.

#### Chance verpasst?

Immer mehr Betriebe erkennen die Bedeutung des Betriebsvergleichs. So nahmen auch im letzten Jahr wieder deutlich mehr Betriebe teil als in den Jahren zuvor.

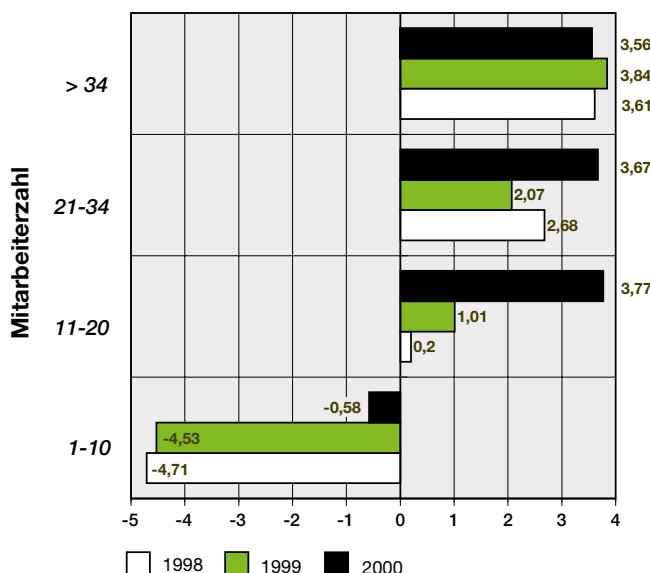
Alle Verbandsmitglieder haben bereits im März die aktuellen Unterlagen zum Betriebsvergleich 2001 erhalten. Nutzen Sie auch in diesem Jahr wieder die Chance oder steigen Sie neu ein!

Ihre Angaben werden absolut vertraulich behandelt. Niemand außer dem Unternehmen selbst erhält Einblick in die individuelle Auswertung. Dritte erhalten ausschließlich Einblick in die reinen Durchschnittswerte.

Informationen und Downloads der Teilnahmeunterlagen finden Sie auch im Internet unter [www.galabau.de](http://www.galabau.de)

Für Fragen steht Ihnen Herr Scheer, Tel. 02224-770725 gerne zur Verfügung.

### Umsatzrentabilität in Prozent



#### Kleine Betriebe im Durchschnitt noch mit negativer Umsatzrentabilität

Der scheidende Vorsitzende des BGL-Ausschusses Betriebswirtschaft empfiehlt: „Nutzen Sie dieses Instrument auch für Ihren Betrieb“

# Betriebsvergleich 2002 – Steuern Sie Ihren Erfolg!

KOMMENTAR VON MARTIN THIEME-HACK ZU DEN CHANCEN



Martin Thieme-Hack

## Eins steht fest:

Die Chancen Geld zu verdienen werden auch im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau immer weniger.

Schlechtes Wetter und andere Einflüsse, die von außen auf uns zu kommen, können wir nicht beeinflussen, unsere betriebliche Organisation schon. Aber wie erfolgreich wir dieses tun, können wir nicht messen. Wenn am Jahresende Geld übrig bleibt, ist es zunächst in Ordnung, aber diese Denkweise reicht nicht für eine zukunftsorientierte Betriebsleitung. Selbst wenn viele glauben, es ist jetzt schon eng, ich glaube es wird im Markt noch wesentlich enger. Wenn wir also unsere Betriebe erfolgreich organisieren wollen, brauchen wir Mittel und Wege, den Erfolg unserer Struktur messen zu können.

## Aber wie?

Üblicherweise vergleichen wir unsere Zahlen von heute mit denen von gestern. War die Entwicklung in der gesamten Branche sowieso rückläufig, ist ein gleichbleibendes Ergebnis schon ein Erfolg. Aber war die Entwicklung wirklich rückläufig? Wenn ja, in welcher Größenord-

nung? Wir wissen es nicht so genau.

## Das Zauberwort der Zeit heißt „Rating“.

Hier wird aber in der Regel durch andere über unsere Unternehmen befunden. Unter Umständen erfahren wir nicht einmal, nach welchen Kriterien eine Beurteilung erfolgt. Wir müssen daher also frühzeitig versuchen, negativen Entwicklungen entgegen zu wirken.

1 Die Zuordnung der Branche wird im Rahmen des Rating ein mitentscheidendes Bewertungskriterium sein. Auch wenn der GaLaBau von den Banken hier besser als das Bauhauptgewerbe eingestuft wird, erreicht die Branche, gemessen an einem Schulnotensystem, lediglich ein ausreichend. Allein durch die insgesamt im deutschen Mittelstand extrem geringen Eigenkapitalquoten wird es für viele Unternehmen schwer sein, ein gutes Rating zu erreichen. Die Mitgliedsbetriebe erreichten in den letzten Jahren insgesamt deutlich bessere Ergebnisse als die Nichtmitglieder. In einer von den Banken vorgenom-


menen Branchenbewertung wird aber die gesamte Branche bewertet. Folglich werden hier alle in einen Topf geworfen. Entscheidend wird es aber sein, die Abgrenzung gegenüber den Banken zu kommunizieren.

2 Ein weiteres wichtiges Bewertungskriterium des Rating ist die Art und Weise, wie mit der Kostenkontrolle und Kostensteuerung im Unternehmen umgegangen wird. Hier sind nach meiner Auffassung die Mittelständler, insbesondere Kleinbetriebe benachteiligt. Denn eine ausführliche Betriebsbuchhaltung, mit einer ausgiebigen Kostenrechnung nach Kostenträger, Kostenstellen und Kostenarten ist hier kaum zu bewältigen. Aber auch hier geben weitergehende Bemühungen Pluspunkte wie z.B. der Betriebsvergleich des Bundesverbandes.

3 Der eigentliche Sinn des Betriebsvergleiches muss für den Unternehmer neben einer aktiven Verbesserung des eigenen Rating im Vordergrund bleiben. Nämlich die Ergebnisse des Betriebsvergleiches nutzen, d.h. Stär-

ken ausbauen und erkannten Schwachstellen mit entsprechenden Maßnahmen begegnen, so können wir unsere Wettbewerbsposition verbessern und uns vom Durchschnitt abgrenzen.

Nutzen Sie die Chance, die eigene Position im Wettbewerb zu vergleichen und zu kontrollieren, decken Sie Schwachstellen rechtzeitig auf und bauen Sie Ihre Stärken weiter aus. Eine konsequente Umsetzung der Auswertungsergebnisse führt häufig schon mit wenig Aufwand zu wichtigen Kostensenkungen und Produktivitätssteigerungen. Die Ergebnissteigerungen vieler, seit mehreren Jahren regelmäßig am Betriebsvergleich teilnehmenden Betriebe, sprechen für den Erfolg des Betriebsvergleichs.

Ich kann Ihnen nur empfehlen, dieses Instrument auch für Ihren Betrieb zu nutzen! 

Martin Thieme-Hack  
Vorsitzender BGL-Ausschuss  
Betriebswirtschaft

## Rating und Branchenzugehörigkeit

# Kleinere und mittlere Unternehmen im Visier

Kleine und mittlere Unternehmen müssen sich in Deutschland zumeist über Bankkredite finanzieren.

Die Verhandlungen um das sogenannte Basel II Abkommen streben eine grundlegende Änderung des althergebrachten Systems der Unternehmensfinanzierung an. Es zwingt die Banken, vermutlich von 2006 an, riskante Kredite mit mehr Eigenkapital abzusichern und die Zinsen künftig streng nach Ausfallrisiko zu berechnen. Instrument zur Einstufung der Unternehmen ist das „Rating“. Ergebnis des Ratings ist eine „Note“ für das Unternehmen, welche über die Zinshöhe entscheidet. Die Konsequenz: Wer weiter auf Kreditfinanzierung setzt, muss in Zukunft deutlich mehr zahlen oder die Mängel im Vorfeld selbst entdecken und rechtzeitig gegensteuern.

Die Banken werden im Rahmen des Ratings eine Einordnung jedes Unternehmens innerhalb der allgemeinen Branchenentwicklung vornehmen, denn auch Begriffe wie „gut und schlecht“, „günstig oder ungünstig“ sind keine absoluten Begriffe, sondern bemessen sich an „Normen“ bzw. Durchschnittswerten.

Erst der sogenannte „Normenvergleich“, d.h. der Vergleich der Unternehmenszahlen mit den Branchenzahlen, führt zu einer Aussage über die relative Güte der analysierten Daten. Um einen Vergleich anstellen zu können, bedarf es der richtigen Vergleichszahlen.

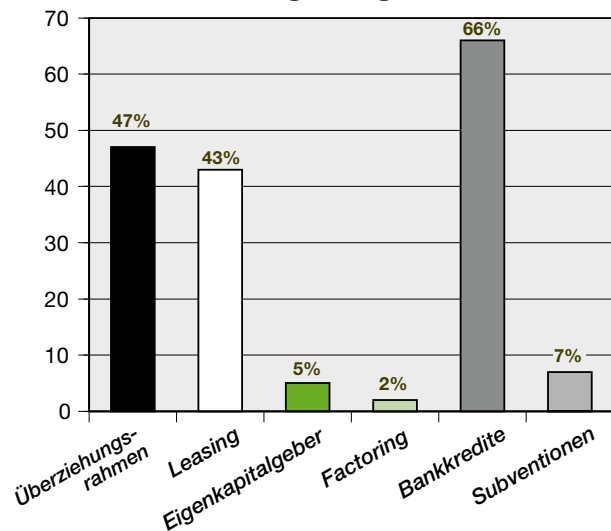
Die Branchenzugehörigkeit ist bei der Bonitätsbeurteilung ein wichtiger exogener Faktor, weil davon ausgegangen wird, dass bei Unternehmen der gleichen Branche die Struktur der Jahresabschlussdaten bestimmten Gesetzmäßigkeiten unterliegt.

Ein Unternehmen, das annähernd gleiche Leistungen erstellt, wird auch ähnliche Leistungsdaten aufweisen. Hier liegt die Gefahr und zugleich die Chance für jeden Betrieb.

Gelingt es, sich von den Durchschnittswerten deutlich positiv abzuheben, sammelt man entscheidende Pluspunkte bei der Beurteilung.

Dies kann aber nur gelingen, wenn man seinen Betrieb regelmäßig mit den Durchschnittswerten vergleicht und dann unmittelbar selbst, oder auch mit Hilfe eines externen Beraters, die erforderlichen Maßnahmen einleitet.

## Finanzierungsmöglichkeiten



Anteil der kleineren und mittleren Unternehmen, die die jeweiligen Finanzierungsmöglichkeiten nutzen

Der jährlich von der GaLa-Bau-Service GmbH für den BGL durchgeführte Betriebsver-

gleich liefert die erforderlichen Vergleichs- und Durchschnittswerte und ermöglicht die Interpretation der eigenen Unternehmenszahlen durch den direkten Vergleich mit Betrieben ähnlicher Größe und Struktur.

Diese Chance sollte jetzt ergriffen werden und nicht erst, wenn das erste Rating ansteht. Wer hier gut vorbereitet ist, hat künftig bessere Karten. Die Lösung kann daher nur in der ständigen Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Situation liegen, d.h. in weiteren Kosteneinsparungen, Produktivitätssteigerungen und der ständigen betrieblichen Optimierung.

Neben der Analyse der Finanzverhältnisse, der Planrechnungen und der Branchenanalyse finden bei jeder Kreditprüfung weitere objektive Beurteilungskriterien Eingang in die Risikoermittlung. Beurteilt wird etwa das Management, die Qualität des Rechnungswesens und der aufbereiteten Daten sowie deren aktuelle Verfügbarkeit und das Vorhandensein eines Controllings mit geeigneten Planungs- und Steuerungsinstrumenten. Der Betriebsvergleich sollte Bestandteil eines solchen Systems sein.

## Was wird sich nun durch Basel II für die mittelständischen Unternehmen ändern?

Die risikoorientierte Eigenkapitalunterlegung ist richtig. ... Dies fördert gleiche Wettbewerbsbedingungen für die Unternehmen. Und dies belohnt Unternehmen, die ihre Bonität verbessern, mit günstigeren Kreditbedingungen.

Erstens ist festzuhalten: Basel II wird nicht zu einer generellen Kreditverknappung oder Verteuerung der Kredite führen. Aber es findet zweitens eine stärkere Differenzierung der Kreditkonditionen entsprechend der Bonität der Unternehmen statt. Die Preisgestaltung wird marktnäher und kann risikogerecht gestaltet werden. Im Klartext: für die schlechten Risiken wird dies höhere Kreditzinsen bedeuten, für die besseren Risiken eine günstigere Finanzierung. Drittens ist es die Aufgabe der Unternehmen, für mehr Transparenz zu sorgen. Relevante Daten des Unternehmens müssen frühzeitig, vollständig und kontinuierlich bereit gestellt werden. Viertens muss sich das Unternehmen stärker als früher mit seiner strategischen Planung befassen, mit seinen finanziellen Verhältnissen, seiner Wettbewerbsposition, der Marktstellung seiner Produkte, der Modernität des Produktionsverfahrens, der Effizienz des Vertriebsnetzes, einer frühzeitigen und geregelten Unternehmensnachfolge – um nur wenige Elemente zu nennen.

Quelle: Vortrag des Geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Holger Berndt, anlässlich des Sparkassen-Forums Deutscher Mittelstand am 14.03.2002 in Berlin



## Seminare der Landesverbände

Die Landesverbände des BGL bieten unten stehende Seminare an. Die Teilnahme an den Seminaren ist nur für die Mitglieder der genannten Zielgruppen möglich. Allerdings können Interessierte der höheren Zielgruppe teilnehmen. In der Lehrgangsgebühr nicht enthalten sind die Kosten für Übernachtung und Verpflegung.

(M) = Preis f. Mitglieder, (N) = Preis f. Nichtmitglieder,  
(A) = reduzierte Seminargebühr für Auszubildende  
Anfragen sind ausschließlich per Fax möglich bei:

- GaLaBau-Service GmbH (GBS) Hessen-Thüringen  
**Fax (0 61 22) 9 31 16-24**
- Förderverein Landschaftsbau Hochschulen (FLH)  
**Fax (0 40) 34 48 77**
- Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL)  
**Fax (0228) 69 00 29**
- LV Hamburg  
**Fax (0 40) 84 90 02 69**
- LV Westfalen-Lippe  
**Fax (0 23 85) 9 11 22 22**
- LV Berlin/Brandenburg  
**Fax (0 30) 8 15 35 08**
- Grün-Company Baden-Württemberg GmbH  
**Fax (07 11) 9 75 66 20**
- LV Sachsen  
**Fax (03 52 04) 4 43 52**
- LV Rheinland  
**Fax (02 21) 7 15 10 41**
- Akademie für Landschaftsbau Weihenstephan GmbH  
**Fax (0 81 61) 48 78 48**

### Termin Thema Veranstalter Gebühr

#### Zielgruppe 1: Unternehmer / Geschäftsführer

Termin	Thema	Veranstalter	Gebühr
04.06.2002	Stressabbau durch richtiges Zeitmanagement	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	198,00 € (M) 257,00 € (N)
05.-08.06.2002	Seminar „Führen durch Persönlichkeit“, Teil II	Grün-Company	620,00 € (M) 720,00 € (N)
07.06.2002	Schwachstellen in Gutachten erkennen	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	177,00 € (M) 230,00 € (N)
13.-14.06.2002	Motivieren mit System	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	445,00 € (M) 578,00 € (N)
19.06.2002	Anwendung des Schuld- und Vertragsrechts in der Praxis	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	168,00 € (M) 218,00 € (N)
20.-22.06.2002	„Geomantie/Radiästhesie 1“ Rute und Pendel – Einführung	Grün-Company	465,00 € (M) 605,00 € (N)

#### Zielgruppe 2: Bauleiter / technische Betriebsleiter

Termin	Thema	Veranstalter	Gebühr
13.-14.06.2002	Professionelles Telefontraining	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	333,00 € (M) 433,00 € (N)
17.-18.06.2002	Jungbäume zukunftsorientiert pflegen	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	170,00 € (M) 220,00 € (N)
29.06.2002	Das Pflanzenschutzgesetz	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	95,00 € (M) 115,00 € (N)

#### Zielgruppe 4: Ausbilder

Termin	Thema	Veranstalter	Gebühr
24.-26.05.2002	Stauden Stufe IV – Anspruchsvolle Pflanzenkombinationen	Grün-Company	140,00 € (M) 180,00 € (N)
07.-09.06.2002	Der Schwimmteich – Schwerpunkt Wasserqualität	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	170,00 € (M) 220,00 € (N)
28.-30.06.2002	Stauden Stufe V extensive Dachbegrünung	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	140,00 € (M) 180,00 € (N)

#### Zielgruppe 5: Baustellenleiter / Vorarbeiter

Termin	Thema	Veranstalter	Gebühr
18.06.2002	Vorbereitung zur Großbaumverpflanzung	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	120,00 € (M) 120,00 € (N)
26.-27.06.2002	Bodenpersonal bei Seilkletterarbeiten	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	240,00 € (M) 240,00 € (N)

### Termin Thema Veranstalter Gebühr

#### Zielgruppe 6: Landschaftsgärtner / Gehilfen

Termin	Thema	Veranstalter	Gebühr
14.05.2002	Pflanzen für den Wassergarten	LV Sachsen	92,00 € (M) 123,00 € (N)
13.-17.05.2002	Doppelseilklettertechnik Rettung aus dem Baum	LV Hamburg	496,00 € (M) 644,00 € (N)
24.-28.06.2002	Basiskurs Seilklettertechnik	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	600,00 € (M) 600,00 € (N)
24.-25.06.2002	Natursteinspezialitäten – Training für Fortgeschrittene	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	344,00 € (M) 447,00 € (N)
26.-28.06.2002	Natursteinspezialitäten – Training für Fortgeschrittene II	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	376,00 € (M) 489,00 € (N)

### >> IGA-ROSTOCK: TREFFPUNKT DES GRÜNEN BERUFSSTANDES

Auf der Internationalen Gartenbausstellung vom 25. April bis 12. Oktober in Rostock ist das Mecklenburger Hallenhaus Treffpunkt des grünen Berufsstandes. Das Freigelände wird der BGL-Fachverband Mecklenburg-Vorpommern gestalten und die Vielfalt seines Leistungsvermögens demonstrieren. Kernstück der gesamten Außenanlage um das Hallen-

haus herum wird der Mecklenburger Bauerngarten sein. Die Kosten für Errichtung des Hallenhaus-Komplexes in Höhe von rund einer Million Euro trägt der Bund. Inzwischen sind die Bauarbeiten an der Ausstellungshalle der IGA Rostock abgeschlossen. Jetzt beginnt die heiße Phase der Gartengestaltung. Nächstes Jahr werden Millionen Besucher aus dem In- und Ausland das Ergebnis dieser Arbeiten bewundern können.

## Steuertermine Juni 2002

Steuerart	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer	Mai 2002	10. Juni	17. Juni
Umsatzsteuer	Mai 2002 ohne Fristverlängerung	10. Juni	17. Juni
Umsatzsteuer	April 2002 mit Fristverlängerung	10. Juni	17. Juni
Umsatzsteuer	1. Quartal 2002 ohne Fristverlängerung	10. Juni	17. Juni
Einkommensteuer, Solidaritätszuschlag, Kirchensteuer	2. Quartal 2002	10. Juni	17. Juni
Körperschaftsteuer Solidaritätszuschlag	2. Quartal 2002	10. Juni	17. Juni

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt!  
Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlungen oder bei der Übergabe oder Übersendungen von Schecks.

Mitgliederversammlung

## Zufriedene Gesichter in Baden-Württemberg


Der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau in Baden-Württemberg blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Die rund 1.700 mittelständischen Unternehmen im Lande haben 2001 rund 860 Millionen Euro (1,68 Milliarden DM) umgesetzt. Das sind knapp vier Prozent mehr als im Vorjahr. Auf der 27. Jahresmitgliederversammlung in Baden-Baden hob Dieter Raisch, Präsident des Landesverbandes, hervor, dass sich damit die Grünbranche hier zu Lande weitgehend von der Rezession in der Bauwirtschaft abgekoppelt habe. Die im Verband organisierten 483 Mitgliedsbetriebe – nach Raisch traditionell die leistungsstarken und qualifizierten – hätten 2001 über 70 Prozent des gesamten Branchenumsatzes erwirtschaftet. Zufrieden äußerte sich Raisch auch zur aktuellen Mitgliederstruktur. Allein im letzten Jahr hat der Verband 33 neue Mitglieder aufgenommen.

Die Gründe für dieses „gesunde Wachstum“ sieht Raisch vor allem in einer fortschreitenden Verlagerung der Auftragsstruktur in den privaten Bereich. Die Nachfrage von Gartenbesitzern zeige den Aufwärtstrend; zufriedenstellend sei auch die Auftragslage bei der gewerblichen Wirtschaft und bei der Renovierung und Umgestaltung von Grünanlagen beim Wohnungsbau. Aufträge der öffentlichen Hände hingegen – einst der wichtigste Dienstleistungsmarkt der Landschaftsgärtner – machten inzwischen nur noch ein knappes Fünftel des Gesamtumsatzes aus. Zum guten wirtschaftlichen Ergebnis beigetragen habe ferner die Spezialisierung einzelner Betriebe auf interessante Arbeitsfelder wie Baum-

pflanze, Regenwassermanagement, Schwimmteichbau und Regeneration von Sport- und Freizeitanlagen.

Den Anfang Februar nach langwierigen Verhandlungen erzielten Abschluss mit der IG BAU wertet Raisch auf längere Sicht als positiv. Mit Lohn- und Gehaltserhöhungen von 3,8 Prozent seien die Unternehmer zwar an die „Schmerzgrenze“ gegangen; wesentlich sei jedoch die Vereinbarung mit der Gewerkschaft, jetzt unverzüglich und konkret über die Jahresarbeitszeit mit integrierter Schlechtwettergeld-Regelung zu verhandeln.

Als eines der wichtigsten Aufgabenfelder des Verbandes bezeichnete Raisch die verstärkte Ausbildung von Berufsnachwuchs. Durch die gute Branchenkonjunktur in Baden-Württemberg sei der anhaltende Fachkräftemangel für viele Betriebe zu einem gravierenden Problem geworden. Zwar gingen derzeit knapp tausend Jugendliche bei Landschaftsgärtnern in die Lehre; deutlich mehr als jeder zweite Mitgliedsbetrieb bilde inzwischen aus. Es müsse jedoch noch mehr geschehen. Raisch wörtlich: „Landschaftsgärtner: Das ist ein krisensicherer Beruf in einer Wachstumsbranche, die Fachkräften aussichtsreiche Arbeitsplätze und sichere Einkommen bietet.“

Bei den Wahlen zum Präsidium wurden Thomas Heumann und Ulrich Walter neu in das Gremium gewählt. Sie werden dort für die kommenden drei Jahre im Präsidium für ihre Verbandskollegen ehrenamtlich tätig sein. 



*Das neue Präsidium des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg (v.l.n.r.): Geschäftsführer Reiner Bierig; Präsident Dieter Raisch; die beiden neugewählten Präsidiumsmitglieder Thomas Heumann und Ulrich Walter; Max Hohenschläger; Thomas Westenfelder; Erich Hiller; Schatzmeister Erhard Anger*

Anzeige

Dem erwünschten Ergebnis schon einen Schritt näher: Kirstine mit freundlichem Blick und Kussmund in optimaler Position



Wie das erste Anzeigenmotiv für die GaLaBau-Werbekampagne entstand

## Küsse ich so richtig?

Bonn, früher Morgen, 10 Grad Celsius, die Sonne kämpft sich langsam durch die Wolkendecke. Unbeeindruckt von der Kälte steht die junge Kirstine mit

ärmelfreiem Top im Bonner Rheinauenpark und küsst einen Glasbehälter, den sie sich über den Kopf gestülpt hat. Frühe Spaziergänger beobachten die Szene mit Sorge. Dass mit dieser Frau alles in Ordnung ist zeigt nur der Pulk von Menschen, der sie umringt und ständig Hand an sie legt. Dazu immer wieder neue Anweisungen: wie sie in welcher Haltung mit welchem Blick und in welcher Form gespitzten Lippen in die Landschaft gucken muss.

Dazwischen neuer Lippenstift, Rouge, Erde für die Hände und warme Worte gegen die Kälte.

Kirstine steht Modell für das erste Motiv der geplanten GaLaBau-Werbekampagne, das am 3. Juni im Spiegel erscheint. Es ist das Auftaktmotiv der Werbekampagne und wird national in den weiteren Titeln Brigitte, Vogue, Madame, Cosmopolitan, Schöner Wohnen, Living at Home, Homes & Gardens und Mein schöner Garten abgedruckt.



Die wichtigste Requisite bei dem Anzeigenmotiv der küssenden Frau: Die Cloche, ein in Frankreich übliches Utensil zum Vorziehen von Pflanzen. Letztes Polieren für die Aufnahme



Ständig umringt vom Produktionsteam. Mimik, Gestik und Haltung von Kirstine müssen stimmen und werden ständig korrigiert



Vorbereitung für die Aufnahmen: Viel Lippenstift für die küssende Dame. Kirstine wird professionell geschminkt

Sprühaktion: Damit die Blumenerde an den Händen haften blieb, mussten sie immer wieder mit Wasser besprüht werden



Schön sieht es aus, das fertige Bild des Fotografen Keith Schofield in der Anzeige. Wie aufwendig es allerdings ist, einen scheinbar zufällig entstandenen Schnappschuss in dieser Qualität zu produzieren, weiß kaum jemand. Zunächst erfolgte die Auswahl des Fotoortes. Der Hintergrund des Bildes musste ein saftiges Grün aufweisen. Mitte April wahrlich eine Herausforderung. Requisiten, Anziehsachen und Utensilien mussten besorgt werden: Die Cloche, ein Glasgefäß, das man in Frankreich gern zum Vorziehen von Pflanzen nutzt, das Top für das Modell, die Blumenerde für die Hände, ein Wasserzerstäuber, jede Menge Cleenex, Schminksachen und Fotomaterial. Und nicht zuletzt mussten die acht Personen, die


für das Fotoshooting gebraucht wurden, auch zum festen Zeitpunkt parat stehen, bei Sonnenschein versteht sich. Was danach kam, sieht auch keiner. Auswahl des schönsten Motivs aus etlichen Filmen. Einpassung des Bildes in die Anzeige. Nachträgliche Bildbearbeitung für ein perfektes Foto ohne störende Schönheitsfehler. Und und und ...

Ganz schön kompliziert so ein Fotoshooting. Aber das Ergebnis lohnt sich. Viele Anzeigenmotive sind mit genauso viel Aufwand und Vorbereitungsarbeit bereits entstanden, andere

werden in diesen Tagen fertig gestellt.

#### Wie geht's weiter?

Eine CD-Rom mit dem Signum und dem neuen Textzusatz „Ihr Experte für Garten und Landschaft“ bzw. „Ihre Experten für Garten und Landschaft“ ist in verschiedenen Versionen bereits an die GaLaBau-Betriebe verschickt worden. In diesen Tagen werden die Betriebe zudem einen Anzeigen-Schaltplan erhalten. Er informiert darüber, wann welche Anzeigenmotive in welchen Medien erscheinen.

Nächster Schritt ist der Versand des Bestellkataloges für die Betriebe Ende Juni/Anfang Juli. Er fasst alle geplanten Maßnahmen der Werbekampagne zusammen, die von den GaLaBau-Betrieben für ihre individuelle Werbung genutzt werden können. Zudem entsteht derzeit ein Imagefilm, der ebenfalls im Rahmen der Werbekampagne produziert wird. Er kann von GaLaBau-Unternehmen bei Tagen der offenen Tür, auf Messen und Veranstaltungen oder zur Kundeninformation eingesetzt werden und ist ebenfalls in Kürze verfügbar. 

*Wirkt fast wie ein zufälliger Schnappschuss. Das fertige Anzeigenmotiv nach dem Fotoshooting. Es erscheint zum Auftakt der Werbekampagne am 3. Juni im Spiegel.*



*Gar nicht so leicht, mit Kussmund auch noch freundlich auszusehen. Kirstine auf der Suche nach der richtigen Mimik*



## Mein Garten - ein Ort, an dem meine Lebenslust aufblüht.



Jeder wünscht sich einen Ort, der anregt. An dem Körper und Geist Erholung finden und der Kraft und Energie spendet. Der eigene Garten ist so ein Ort. Er ist eine grüne Oase und ein kleines, privates Paradies. Und er ist genauso individuell wie Sie: Ob Sie von einem Steingarten träumen, sich einen Schwimmteich wünschen oder Ihre Lieblingsecke mit einer

neuen Terrasse verschönern wollen – Ihr Landschaftsgärtner liefert die Ideen und übernimmt Ausführung und Pflege, fachgerecht zu einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis. Achten Sie auf unser Zeichen. Für nähere Informationen rufen Sie uns an: 0180 - 14 25 222 (0,046 €/Min.). Sie finden uns auch im Internet unter [www.galabau.de](http://www.galabau.de).

The green side of living.



Ihre Experten für  
Garten & Landschaft

## Schuldrechtsmodernisierungsgesetz

# Neuregelungen im Werkvertragsrecht (Teil II)

### Nacherfüllung (§ 635 BGB)

Verlangt ein Besteller berechtigterweise Nacherfüllung, gewährt § 635 Abs. 1 BGB dem Unternehmer das Wahlrecht, ob er die Nacherfüllung durch Neuherstellung oder durch Nachbesserung erbringen will. Dieses einseitige Bestimmungsrecht entspricht der bisherigen Rechtslage und ist zweifellos auch eine dem Werkvertragsrecht adäquate Lösung. Anders als im Kaufvertragsrecht (§ 439 Abs. 1 BGB) steht dieses Wahlrecht nicht dem Auftraggeber (im Kaufrecht dem Käufer), sondern dem Werkunternehmer zu.

### Selbstvornahme (§ 637 BGB)

Dieser werkvertragsspezifische Anspruch setzt gegenüber dem alten Werkvertragsrecht nicht mehr den (verschuldensabhängigen) Verzug des Werkunternehmers voraus, da früher eine Ablehnungsandrohung und der Verzug des Unternehmers mit der Mängelbeseitigung Voraussetzung waren. Vielmehr reicht künftig eine angemessene und erfolglose Fristsetzung zur Nacherfüllung aus, um den Auftraggeber in die Lage zu versetzen, den Mangel selbst beseitigen (zu lassen) und Ersatz der dafür erforderlichen Aufwendungen zu verlangen. Dieser Anspruch auf Selbstvornahme und Ersatz der erforderlichen Aufwendungen (z.B. Transport-, Wege-, Arbeits- und Materialkosten) ist ausgeschlossen, wenn der Unternehmer bereits die Nacherfüllung verweigern durfte. Dies ist gemäß § 635 Abs. 3 BGB der Fall, wenn die Leistung zwar zumutbar, aber nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten möglich ist.

Die Fristsetzung zur Nacherfüllung durch den Auftraggeber

ist entbehrlich, wenn

- die Nacherfüllung fehlgeschlagen oder dem Auftraggeber unzumutbar ist
- der Unternehmer die Leistung ernsthaft und endgültig verweigert
- der Unternehmer die Leistung zu einem im Vertrag bestimmten Termin oder innerhalb einer bestimmten Frist nicht bewirkt und der Auftraggeber im Vertrag den Fortbestand seines Leistungsinteresses an die Rechtzeitigkeit der Leistung bindet (z.B. Fixgeschäft)
- besondere Umstände vorliegen, die unter Abwägung der beiderseitigen Interessen den sofortigen Rücktritt rechtfertigen.

Neu ist darüber hinaus gemäß § 637 Abs. 3 BGB, dass der Auftraggeber von dem Unternehmer für die Selbstvornahme vorschusspflichtig ist. In der Praxis ist zu erwarten, dass in den Fällen, in denen der Werklohn noch nicht völlig erbracht ist, der Auftraggeber die Möglichkeit hat, bei berechtigter Selbstvornahme eine Aufrechnung mit den Ansprüchen vorzunehmen.

Im Ergebnis bleibt daher festzuhalten, dass der Auftraggeber

- bei unberechtigter Verweigerung der Nacherfüllung durch den Unternehmer
- bei erfolglosem Nacherfüllungsbemühen des Unternehmers ggf. schon nach dem ersten Fehlschlagen einer Nachbesserung oder
- bei für ihn unzumutbarer Nacherfüllung
- zur Selbstvornahme übergeben darf, ohne dass es zuvor noch der Setzung einer angemessenen Frist zur Nacherfüllung bedarf.

### Rücktritt

Scheidet die Nacherfüllung aus oder ist sie nicht möglich, kann der Auftraggeber alternativ zur Selbstvornahme vom Werkvertrag zurücktreten. Neu ist, dass der Rücktritt an die Stelle der Wandlung getreten ist. Der Rücktritt läuft über die Vorschriften des allgemeinen Schuldrechts und somit über dieselben Vorschriften wie beim Kaufrecht. Rücktritt setzt voraus, dass der Auftraggeber dem Unternehmer eine Frist gesetzt hat, um den Mangel zu beheben, und dass diese Frist fruchtlos verstrichen ist. Insofern ist auch hier die Ablehnungsandrohung seitens des Auftraggebers entfallen. Liegt ein mangelhaftes Werk vor, ist eine Nachfrist gesetzt, um die Mängel zu beheben und diese erfolglos verstrichen, kann der Auftraggeber den Rücktritt erklären.

Auch hier entfällt gemäß § 636 BGB die Fristsetzung, wenn der Auftraggeber die Nacherfüllung verweigern darf, weil sie unmöglich oder unverhältnismäßig teuer ist, wenn die Nacherfüllung fehlgeschlagen ist oder dem Auftraggeber unzumutbar ist. Unerhebliche Mängel rechtfertigen den Rücktritt nicht.

### Minderung

Die Rahmenbedingungen für das Gestaltungsrecht Minderung sind die gleichen wie die für den Rücktritt, so dass die zuvor gemachten Ausführungen an dieser Stelle gleichsam gelten. Ein Unterschied besteht jedoch darin, dass die Minderung auch bei unerheblichen Mängeln gerechtfertigt ist. Anknüpfungspunkt für die Berechnung des Minderungsbetrages ist das Verhältnis des Wertes des mangelfreien Werks zum wirklichen Wert gemäß § 638 Abs. 3 BGB.

### Schadensersatz

Liegen die Voraussetzungen für Rücktritt oder Minderung vor und hat der Unternehmer den Mangel darüber hinaus zu vertreten, kann der Auftraggeber von ihm Schadensersatz statt der Leistung gemäß § 634 BGB verlangen. Neu im Vergleich zur bisherigen Rechtslage ist die Entbehrlichkeit des Fristsetzungserfordernisses in gleicher Weise wie oben dargestellt.

### Umfang des Schadensersatzes

Der Schadensersatzanspruch ist auf das positive Interesse gerichtet, d.h., der Besteller muss so gestellt werden, als ob der Unternehmer das geschuldete Werk mangelfrei hergestellt hätte. Dies umfasst sowohl Schäden am Werk selbst (Mangelschäden) als auch Schäden, die nicht am Werk selbst, sondern an anderen Sachen oder an Personen eingetreten sind (sog. Mangelfolgeschäden). Insofern erübrigt sich künftig die bisher praktisch oft schwierige Abgrenzung zwischen engem und entferntem Mangelfolgeschaden.

### Ersatz vergeblicher Aufwendungen

Alternativ zum Schadensersatz kann der Auftraggeber vom Unternehmer zukünftig Ersatz seiner vergeblichen Aufwendungen verlangen. Hierbei geht es wie im Kaufrecht um solche Aufwendungen, die der Auftraggeber im Vertrauen auf den Erhalt einer mangelfreien Leistung gemacht hat.

### Die Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

*Landschaftsgärtner auf Messe „Obst + Garten“*

## „Garten der Harmonie“ lockte viele Besucher




**Pflasterarbeit in Perfektion: Das Yin- und Yang-Zeichen, das „Heiligtum“ eines Feng-Shui Gartens auf der Messe „Obst + Garten“ in Friedrichshafen**

„Intensive Planungen im Vorfeld, solide Ausführungen während der Bauphase und viel Organisationsaufwand, begleitet von einem hohen Maß an Engagement und Einsatzfreude bei allen beteiligten Kollegen, machten den Ausstellungsbeitrag der Landschaftsgärtner auf der Messe „Obst + Garten“ in Friedrichshafen zu einem vollen Erfolg“, freut sich Otto Schraivogel, Regionalvorsitzender der Region Bodensee-Oberschwaben im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg.

Die Landschaftsgärtner der Region Bodensee-Oberschwaben haben einen hochaktuellen und zeitgemäßen Ausstellungsbeitrag vorbereitet: Ein Feng-Shui-Garten, eine Lehrbaustelle, Praxisvorführungen in der Baumpflege mittels Seilklettertechnik sowie Forumsveranstaltungen zum Thema Gehölzschnitt und Führungen durch den Themengarten begeisterten das private Publikum ebenso wie das Fachpublikum. Die Fachbesucher diskutierten am Kommunaltag in einer sehr gut besuchten Vortragsveranstal-

tung neue Aspekte in der Baumpflege. Insgesamt 25.000 Besucher kamen nach Friedrichshafen, um sich die Ausstellung anzuschauen.

Feng-Shui war das zentrale Thema der Landschaftsgärtner in Friedrichshafen. Auf knapp 900 Quadratmetern Ausstellungsfläche wurde ein Feng-Shui Garten gebaut, der sich durch hohe Qualität und Harmonie in der Materialauswahl, Gestaltung und Ausführung auszeichnete.

„Das Prinzip von Feng-Shui ist dem Besucher in der kurzen Zeit eines Messebesuches nur unzulänglich zu vermitteln“, so die Erfahrung von Otto Schraivogel, „deshalb haben wir einen im nüchternen Stil der 70er-Jahre gebauten Garten einen Feng-Shui Garten gegenübergestellt. Die Wirkung war enorm, denn die Besucher fühlten sich spontan zum Feng-Shui Garten hingezogen.“ 

## Frühjahrs - Aktion 2002

# ... die Schnellen werden sparen!

Wenn Ihre Bestellung bis zum 31.05.2002 (Poststempel) bei der GBS vorliegt, profitieren Sie von den Mai-Aktions-Preisen!

**... gerade im Frühjahr fallen oft ein paar Tropfen  
... lassen Sie dann Ihre Kunden  
nicht im Regen stehen ... !**

Mit dem neuen Galabau-Regenschirm im „Schlote-Design“ als Präsent im richtigen Moment – wirkt wie der berühmte Knoten im Taschentuch.

Automatik-Schirm mit Metallstock und Holzgriff, hochwertige Verarbeitung und Qualität, weißes Nylonmaterial, Spannweite 1,05 m.

**Ein weiterer Vorteil für Sie.  
Bei Einkauf über die Zentralregulierung erhalten Sie **2% Sonderrabatt** und **30 Tage Zahlungsziel!****

Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10	Mai-Aktions-Preise
07.30	€/Stück	13,60	12,60	11,60	<b>gilt bis 31. Mai 2002</b>

Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10	Preise ab 1. Juni 2002
07.30	€/Stück	14,50	13,50	12,50	

# ... und wenn dann die Sonne lacht ...

## T-Shirt „Schlote-Serie“

Design by Schlote. Hochwertige Verarbeitung und Qualität, 100% Baumwolle.

Größe	Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 10	ab 25	Mai-Aktions-Preise gilt bis 31. Mai 2002
L	07.33	€/Stück	10,50	9,50	8,50	
XL	07.34					
XXL	07.35					

Größe	Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 10	ab 25	Preise ab 1. Juni 2002
L	07.33	€/Stück	10,90	9,80	8,90	
XL	07.34					
XXL	07.35					

**Bestellen Sie noch HEUTE, denn die Mai-Aktions-Preise gelten nur bis zum 31. Mai 2002!**

Nutzen sie den Bestellschein.

**GaLaBau-Service GmbH**  
Haus der Landschaft  
**53602 Bad Honnef**

**FAX: 02224 / 77 07 77**

Absender / Lieferanschrift:

Datum / Unterschrift:

## Bestellschein „... die Schnellen sparen – Mai 2002“

Artikelbezeichnung	Art.Nr.	Größe	€ / Stück	Anzahl	Gesamt €
GaLaBau-Regenschirm	07.30				
T-Shirt „Schlote-Serie“	07.33	L			
T-Shirt „Schlote-Serie“	07.34	XL			
T-Shirt „Schlote-Serie“	07.35	XXL			

Lieferung aller Artikel erfolgt sofort. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht. Alle Preise gelten zuzüglich gesetzlicher MwSt und Versandkosten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.

**Ges. Bestellsumme**

**Zentralregulierung (ZR): (2% Sonderrabatt + 30 Tage Zahlungsziel)**

Wir sind Teilnehmer am ZR-Verfahren und bestellen zu Bedingungen für Zentralregulierung  Wir sind an der Teilnahme am ZR-Verfahren sehr interessiert und bitten um Zusendung von Informationen.



# Europäische Landschafts

**Spannendes Programm, gute Kontakte und strahlender Sonnenschein prägten die Frühjahrsexkursion des ELCA-Arbeitskreises der Betriebe.**

Mit 224.000 Einwohnern ist Gent die zweitgrößte Stadt Flanderns. Die Stadt Gent hat einen sehr vielseitigen Charakter. Wichtige Trümpfe der Stadt sind Wissenschaft und Kultur sowie wirtschaftliche Aktivitäten

durch Hafen und technologische Betriebe. Die historische Entwicklung hat in Gent zu einer stark zersplitterten Grünstruktur geführt. Man kann drei Zonen unterscheiden. Im Stadtzentrum besteht das Grün aus

kleineren Privatgärten und Grünanlagen; am Stadtrand besteht es aus großen Gärten, Straßen- und Alleebäumen und Schlossgärten. Das Außengebiet hat noch einen offenen Charakter. Dort überwiegen

## Erster Tag

Am ersten Tag standen ein Empfang im Rathaus von Gent sowie der Besuch von zwei Landschaftsgärten auf dem Programm.

- ① Empfang im Rathaus
- ② Besichtigung des Gartens von Madame Nina Balthau, Malerin und Landschaftsgärtnerin
- ③ Privatgarten einer Tierärztin in Assenede bei Gent.



Toni Berger, ELCA-Präsident aus der Schweiz (r.), bedankt sich bei Lieven Decaluwe aus Belgien (M.) für den freundlichen Empfang und die Führung im Rathaus der Stadt, links Marc Vermeulen, Geschäftsführer des belgischen GaLaBau-Verbandes

## Zweiter Tag

Stadtführung, Betriebsbesichtigung und Schlösser am zweiten Tag.

- ④ Stadtführung
- ⑤ Betrieb Willy de Vlieger & Zn.
- ⑥ Besuch im Park und Schloss von Beerveelde
- ⑦ Mittelalterliches Schloss von Laarne

Die Exkursionsgruppe besichtigt die prachtvollen Zunfthäuser in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Hafens der Stadt. Damals gab es um den Althafen herum sehr viele Handelshäuser



Der Beigeordnete für die Umwelt und das Grünamt, Lieven Decaluwe, begrüßte stellvertretend für den Bürgermeister die Teilnehmer. Er informiert, dass das Grünamt der Stadt die Anlage und Pflege langlebiger, dynamischer und multifunktionaler öffentlicher Grünflächen anstrebt. Die hohe Bedeutung des Grüns in der Stadtpolitik wird auch durch die 230 Beschäftigten im Umweltamt dokumentiert. Das Grünamt verwaltet etwa 520 ha oder 3,7 % der Gesamtfläche der Stadt Gent



Von Wasser umgeben liegen Wohnhaus und Garten der Künstlerin. Aus ihrem liebevoll gepflegten Garten (2 ha!) erhält Nina Balthau die Inspiration für ihre pastellfarbenen Landschaftsgemälde, Stillleben und Blumenportraits



Quittenbäume bekleiden eine Pergola, die zu einer kleinen Laube mitten im Garten führt



Zahlreiche Wasserläufe durchqueren die Innenstadt – Gent zählt etwa 76 Brücken im historischen Zentrum



Nico Wissing, Vorsitzender des ELCA-Arbeitskreises der Betriebe, und Danielle Eroglu vom holländischen Verband für Gartenbau, genießen die Nachmittags-sonne im Garten der Künstlerin

# gärtner besuchen Gent

landwirtschaftliche Grünflächen und große Flusstäler. Die Stadt hat auch am europäischen Wettbewerb „Entente Florale 2001, Unsere Stadt blüht auf“ teilgenommen.

Die Exkursionsgruppe des ELCA-Arbeitskreises der Betriebe bestand aus knapp 30 GaLaBau-Unternehmer/innen, aus den Ländern Belgien, Schweiz, Österreich, Dänemark, Tschechien, Nieder-

lande und Deutschland. Die hervorragende Organisation und Betreuung der Gruppe lag in den Händen von Marc Vermeulen und Ruud de Walsche aus dem belgischen Unternehmerverband für Garten- und Land-

schaftsbau. Nico Wissing (NL), Vorsitzender des ELCA-Arbeitskreises der Betriebe, erwies sich als ausgezeichnete Stadtführer.



*Toni Berger (rechts) und Marc Vermeulen (links) diskutieren im Garten von Willy de Vlieger über den Erfolg der Fusion des belgischen Verbandes.*

## Dritter Tag

**Marktbesuche  
und Panoramablick**

⑧ Sightseeing



Die Parklandschaft und das Herrenhaus von Beervelde bilden die Kulisse für die jährlich im Frühjahr und Herbst stattfindende Flower-Show. Der Graf von Beervelde kann auf seinem 20 ha großen Park jährlich etwa 20.000 Besucher begrüßen. Die Einnahmen aus den Eintrittsgebühren werden zur Unterhaltung der Park- und Schlossanlagen benötigt.



Zufällig an einer Schloßwand entdeckt: Pferdebüste in Fassadenbegrünung.



Vom 73 m hohen Belfort hat man einen hervorragenden Blick auf die historische Altstadt.



Zum Ausklang des zweiten Tages besuchte die Gruppe das Schloss von Laarne, das vor allen Dingen durch die Silbersammlung sowie das antike Mobiliar bekannt ist. Grausame Berühmtheit erhielt das Schloss durch die Hexenverbrennungen im 14. Jahrhundert.



Beim Abendessen in einem Nebengebäude des Schlosses überreicht Toni Berger für die hervorragende Organisation der Exkursion Marc Vermeulen ein kleines „Dankeschön“. Dabei weist Berger besonders auf die effiziente Arbeit des belgischen Verbandes in den letzten Jahren hin.

Am Rande des Blumenmarktes von Gent, Nico Wissing und Frau



Anzeige

**www.hunklinger.com**

email: [info@hunklinger.com](mailto:info@hunklinger.com)  
Tel: 086621669073 Fax: 086621669074



- passend an jeden Bagger
- Top Fugenbild
- Einmann-Verlegung
- Planeten!
- für jeden Pflaster geeignet
- integrierte Verschiebemechanik
- bündiges anlegen an Wände usw.

## Personalie

### Dr. Diether Deneke †

Der Berufsstand trauert um Dr. Diether Deneke, den ehemaligen nordrhein-westfälischen Landwirtschaftsminister, der im Alter von 83 Jahren in Oberdollendorf verstarb. Deneke war Gärtner und blieb dem Berufsstand und der Praxis auch als Minister und noch danach stets eng verbunden. Seine besondere Beziehung zum Garten- und Landschaftsbau ging weit über seine eigentliche berufliche und politische Arbeit hinaus. So war er viele Jahre Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Landschaftsentwicklung, Mitglied des Kuratoriums der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau und Vorsitzender des Kuratoriums der GaLaBau-Fachmesse, die sich in dieser Zeit zur bedeutendsten Fachmesse für den Bereich Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau in Europa entwickelte. Für seine Verdienste um die grüne Umwelt und den GaLaBau zeichnete ihn der BGL 1984 mit der Silbernen Landschaft, der höchsten Auszeichnung, die unser Berufsstand zu vergeben hat, aus.

Mit dem Tod von Deneke verliert der Berufsstand eine Persönlichkeit, die weit über die Branche hinaus Achtung und Anerkennung genoss. Wir Landschaftsgärtner werden die Verdienste von Diether Deneke nicht vergessen und ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Werner Küsters  
BGL-Präsident

Andreas Englhardt  
BGL-Vizepräsident

### Veränderungen im BGL-Präsidium

Bei der Besetzung des BGL-Präsidiums haben sich Veränderungen ergeben. Regina Arndt, Finowfurt, und Thomas Bolte, Grasberg, sind aus ihren Ämtern ausgeschieden. Der BGL-Hauptausschuss hat einstimmig beschlossen, Monika Ferchland als Nachfolgerin für Regina Arndt zu benennen. Monika Ferchland nahm die Wahl dankend an. Die Nachfolge von Thomas Bolte ist bisher noch nicht geklärt,

Gespräche hierzu haben aber bereits stattgefunden.

Das BGL-Präsidium setzt sich demnach wie folgt zusammen:

**Präsident:** Werner Küsters (Neuss)

**Vizepräsident und Schatzmeister:** Andreas Englhardt (Landshut)

**Vizepräsident:** Hanns-Jürgen Redeker (Hamburg)

**Beirat:** Monika Ferchland (Burg), Adolf Mock (Trier), Josef Pötter (Gronau)



Regina Arndt aus Finowfurt scheidet aus dem BGL-Präsidium aus



Monika Ferchland aus Burg wird ihre Nachfolgerin

Am 25. März 2002 feierte **Wolfgang Neitzel**, Berlin, seinen 70. Geburtstag. Neitzel war seit 1961, also schon vor der Gründung des BGL, sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene sehr aktiv für den Berufsstand der Landschaftsgärtner tätig. So prägte er die berufsständische Arbeit von 1970 bis 1985 als Vorsitzender des Landesverbandes Berlin und von 1966 bis 1974 als Mitglied des BGL-Präsidiums. Mehr als 20 Jahre lang war Neitzel zudem Vorsitzender der BGL-Tarifkommission. Unter seiner Führung ist es gelungen, die Arbeitgeber im GaLaBau tarifpolitisch zu vereinen und bundesweite Flächentarifverträge mit der Gewerkschaft abzuschließen, deren Funktionsfähigkeit heute noch viel beachtet wird.

Gleichzeitig wurde seine Tarifpolitik immer von der unternehmerischen Einsicht geleitet, dass der Unternehmenserfolg letztlich auch wesentlich von den Mitarbeitern abhängt. Von besonderer Bedeutung in seiner Schaffenszeit ist darüber hinaus der Tarifvertrag über die Berufsausbildung im GaLaBau von 1977. Damit hat Neitzel in einer gemeinsamen Einrichtung der Tarifvertragsparteien die Bereitstellung einer ausreichenden Zahl von Ausbildungsplätzen und die Durchführung einer qualifizierten Berufsausbildung für die Auszubildenden tariflich abgesichert. Kernstück dieser Regelung ist das Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V., das auch heute noch bundesweit als modellhafter Träger der beruflichen Ausbildung bewertet wird. Für seinen beispielhaften Einsatz für die Belange der Landschaftsgärtner erhielt Neitzel 1988 das Bundesverdienstkreuz. Eine weitere Auszeichnung erfolgte durch die Verleihung

des „Goldenen BGL-Ehrensings“.

Der Berufsstand bedankt sich bei Wolfgang Neitzel für sein unermüdliches Engagement, das ihn in seinen zahlreichen Funktionen nie verließ, und wünscht ihm für die Zukunft weiterhin viel Schaffenskraft und Gesundheit.

...

Am 16. März 2002 vollendete **Winfried Werner**, Haigerloch, sein 60. Lebensjahr. Seit 1981 wirkt er an der Verbandsarbeit mit. Von 1981 bis 1984 gehörte er dem BGL-Präsidium an und war von 1984 bis 1986 Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg. Darüber hinaus engagierte er sich 1982 und 1983 im BGL-Ausschuss Betriebswirtschaft. Von 1993 bis 2001 war Winfried Werner Regionalvorsitzender der Region Neckar-Alb im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg. Ebenfalls im Jahr 2001 war er Mitglied der Bundeskommission „Unser Dorf soll schöner werden“. Heute ist er weiterhin tätig als Vorsitzender des BGL-Arbeitskreises Innenraumbegrünung.

...

**Gerhard Fischer**, Garten- und Landschaftsarchitekt aus Paderborn-Sennelager, wurde am 30. März 70 Jahre alt. Von 1967 bis 1971 war Fischer Vorsitzender des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Westfalen-Lippe. Besonders im Bereich der Ausbildung hat Gerhard Fischer wichtige Impulse gesetzt. Durch seine hervorragenden berufsständischen Aktivitäten hat Gerhard Fischer maßgeblich zum Ansehen des Garten- und Landschaftsbaus in der Öffentlichkeit beigetragen.

### >> **FLF: „QUALITÄTS- UNTERSUCHUNG BEI STANDORTHEIMISCHEM SAATGUT“**

Viele Hektar an Kompensations-, Rekultivierungs- und Nebenflächen werden in Deutschland alljährlich im Rahmen von Ansaat- und Pflanzmaßnahmen begrünt. Die Erhaltung der Biologischen Vielfalt als ein zentrales Glied der europäischen und nationalen Naturschutzgesetzgebung macht es notwendig, hierbei standörtlich angepasstes Saat- und Pflanzgut aus der Region zu verwenden.

Für „Ansaatbegrünungen“ haben sich nach einer Reihe von Ansaatversuchen, neben der Verwertung von Ökotypensaatgut (Saatgutvermehrung mit Basissaatgut heimischer bzw. naturräumlich definierter Herkünfte), vor allem Verfahren mit Heudrusch- Heumulchsaat (samenhaltiges Heu bzw. Grünschnitt) als praktikabel und erfolgreich erwiesen. Bei allen Verfahren hängt der Erfolg jedoch von der Qualität der Saatgut- oder Diasporenträger (Heu, Grünlandboden) in Hinblick auf Herkunftsstandort und Gewinnung ab.

Bei der Keimfähigkeit von Heudrusch- und Heumulchsaat ist zu beachten, dass hier konventionelle Verfahren der Keimfähigkeitsbestimmung von Einzelsaatgut nicht anwendbar sind. Vom Büro für angewandte Ökologie in Ganghofen und den ehemaligen igi-Niedermayer-Instituten in Westheim wurde daher in den Jahren 1999 und 2000 eine inzwischen von der Baader Konzept GmbH in Gunzenhausen angewandte Labor- methodik zur Keimfähigkeitsprüfung entwickelt.

Neben der allgemeinen Qualitätssicherung dienen diese Laborprüfungen auch der Festlegung der notwendigen Ausbringungsmengen, das heißt einerseits einer Mindestaussaatmenge sowie andererseits der

Vermeidung von Verschwendung wertvoller Heudrusch- und Heumulchsaatpartien. Mit der erarbeiteten Prüfmethode kann aber auch die Fortentwicklung der Begrünungsverfahren durch exakte Kontrolle der Gewinnungstechnik dieses Saatgutes beeinflusst werden.

Dazu bedarf es jedoch noch der Überprüfung der Laborergebnisse unter Freilandbedingungen. Entsprechende Vergleichsergebnisse werden künftig durch den Förderkreis Landschafts- und Sportplatzbau Gießen (FLF) finanziell ermöglicht.

Ein derartiges Untersuchungsvorhaben mit verschiedenen Heudrusch- und Heumulchsaatpartien sieht den Vergleich von Laborergebnissen mit differenzierten Bedingungen im Parzellenversuch sowie mit kontrollierten Praxisanwendungen vor. Das Forschungsprojekt wird von Dipl.-Ing. Joe Engelhardt, Büro für angewandte Ökologie Ganghofen, und Dr. Frank Molder, Baader Konzept GmbH Gunzenhausen, bearbeitet.

### >> **MARTIN THIEME-HACK ZUM PROFESSOR FÜR BAU- BETRIEBE IM LAND- SCHAFTSBAU BERUFEN**

Martin Thieme-Hack, Mölln, wird zum neuen Professor für Baubetrieb im Landschaftsbau am Fachbereich Landschaftsarchitektur der Fachhochschule Osnabrück berufen. Zur Zeit ist Thieme-Hack Vorsitzender des BGL-Ausschusses Betriebswirtschaft. Dieses Amt wird er aufgrund seiner neuen Position voraussichtlich Ende Mai aufgeben.

### >> **„DAS FÜRSTLICHE GARTENFEST“: ANFANG JUNI IM SCHLOSS FASANERIE**

Welch ein Ambiente: Das historische Schloss Fasanerie in Eichenzell, in der Nähe von Fulda, mit seiner romantischen Parkanlage, die auf das 18. Jahrhundert zurückgeht. Eine ideale Umgebung, um das Thema „Garten“ mit allen seinen Facetten publikumswirksam darzustellen. Denn genau das ist das Ziel des dritten „Fürstlichen Gartenfestes“, einer internationalen Verkaufsausstellung für Gartenkultur und ländliche Lebensart vom 6. bis 9. Juni dieses Jahres. Organisiert wird das außergewöhnliche Gartenprojekt unter der Leitung des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA-Hes-

sen). Aber auch die hessischen und thüringischen Landschaftsgärtner nutzen die Chance, ihre Garten-Interpretationen während der Ausstellung zu präsentieren. So werden die Vertreter des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen auf ihrem Stand Pflanzentrends aufzeigen, Tipps speziell für kleine Gärten vermitteln und praktische Lösungen für die Gestaltung von Terrassen anbieten. Wer Gartenkultur in ihrer ganzen Bandbreite erleben will, für den ist ein Besuch beim „Fürstlichen Gartenfest“ sicher ein Gewinn. Einen ersten Eindruck vermittelt die Internetseite unter: [www.das-fuerstliche-gartenfest.de](http://www.das-fuerstliche-gartenfest.de)

Anzeige

# LIEFERANTEN DES GALABAU

Diese Firmen nehmen am GaLaBau-Zentralregulierungsverfahren teil. ZR-Mitgliedsbetriebe erhalten hier besonders günstige Konditionen.

## Baumschulen



... Qualität für Garten und Landschaft

### Rohwer Baumschulen Pflanzenvertrieb

Itzehoer Straße 99  
24622 Gnutz/Neumünster i. H.  
Telefon (04392) 770  
Telefax (04392) 7710  
E-Mail: info@rohwer-pflanzen.de  
Internet: <http://www.rohwer-pflanzen.de>  
● Komplettlieferte bundesweit  
● frei Baustelle  
● äußerst kalkuliert und zuverlässig

## Baustoffhändler

### Locker drauf...

...mit dem  
**Schüttgut-  
lager von  
Warneke.**

Eifellava,  
Zierkiese,  
Granite,  
ständig 20 Sorten  
Pflasterklinker  
am Lager.

Gutenbergstraße 14  
28844 Weyhe-Dreye  
Tel. 04203/8164-0  
Fax -49



## Sicherheitssysteme

**e|m/s**

### Zaun- und Toranlagen Elektronische u. mechanische Sicherheitssysteme

- Tore u. Pfosten aus Eigenproduktion
- Beratung, Planung, eigene Montage

Langenwienweg 107 · 59457 Werl  
Telefon (02922) 97 31 0  
Telefax (02922) 97 31 26

Ein vollständiges Verzeichnis mit über 80 Lieferanten ist in dieser Ausgabe von „Landschaft bauen und gestalten“ beigelegt.

## Diverse



- Majestic-Qualitätsrasen aus Spitzensorten
- Rasenmischungen für alle Bereiche auch nach Ihren Vorgaben
- Blumenzwiebeln
- Etera-Stauden

Postfach 1263 · 48348 Everswinkel  
Telefon (02582) 6700  
Fax (02582) 670270  
Ihr zuverlässiger Partner für den  
Garten- und Landschaftsbau

## Baumpflege & Veredelung mit nachwachsenden Rohstoffen



aus der Natur - für die Natur



**GARTEN  
Schacht  
PFLEGE**

Tel. 05 31 / 2 38 03-0  
www.schacht.de Fax 05 31 / 2 38 03-30

## Stadtmöblierung



Andreas-Schubert-Straße 11  
01844 Neustadt in Sachsen  
Telefon: 0 3 5 9 6 / 5 8 5 6 0  
Telefax: 0 3 5 9 6 / 5 8 5 6 5 4

Internet: [www.orion-stadtmoeblierung.de](http://www.orion-stadtmoeblierung.de)

### Planung Konstruktion Herstellung Montage Service

Stadtmöbiliar Fahrradparkysteme  
transparente Überdachungsanlagen  
Rohr- und Profilbiegetechnik  
Metall-Trennwände



## BUCHTIPP

Anzeige



### Mauern aus Naturstein

Natursteinmauern haben in Garten- und Parkanlagen nicht nur gestalterische Funktion, sie dienen beispielsweise auch dem konstruktiven Abfangen von Hängen und Böschungen. Das Buch erläutert die Gestaltungsmöglichkeiten mit Natursteinmauern. Es stellt die verschiedensten Mauerformen vor und erklärt die Techniken der Be- und Verarbeitung des Materials. Aus dem Inhalt: Natursteinmauern in der Gartengestaltung. Grundlagen für das Errichten von Natursteinmauern. Kleine Natursteinkunde. DIN 1053. Werkzeuge und Materialien. Natursteinbearbeitungsarten. Entwässerung. Messgeräte. Wichtige Formeln. Aufmauern – Schritt für Schritt: Baugrund und Fundamentierung. Bautechnische Begriffe. Das Aufmauern von Trockenmauern und Verblendmauerwerk. Bearbeitung von Natursteinen. Einsatzbereiche: Einfriedungen, Böschungs- und Hanggestaltung, Eingangsbereiche und Einfahrten, Terrassen.

*Mauern aus Naturstein, Volker Friedrich (Hg.); 165 Seiten; 2001; € 29,90; ISBN 3-8001-3266-4; Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart*

## Sport- und Spielplatzbau

# Schaffe, schaffe – Plätzle baue

### Sportlich, sportlich!

Erstmalig findet vom 4. bis 6. Dezember die Sportec in München statt. Dabei handelt es sich um eine internationale Fachmesse für den Bau, die Ausrüstung und den Betrieb von Sportanlagen. Gewährleistet wird ein Überblick über die aktuellen Marktentwicklungen in den sporttechnischen Bereichen: Von Innovationen und modernsten Technologien bis zu neuen Wegen der Finanzierung und Kostensenkung bei Bau, Modernisierung, Ausstattung und Betrieb von Sportstätten aller Art.

**Euroexpo Messe- und Kongress GmbH, 80912 München, Telefon (089) 32 39 12 49 Internet: [www.sportec-messe.de](http://www.sportec-messe.de)**

### Welt des Spielens

Die Firma Eibe hat sich auf den Bau von Spielplätzen spezialisiert und stellt eine neue Produktlinie für Außenspielgeräte vor: *Eibe playo* ist ein preiswertes Spielgeräteprogramm, das sich aus Aktivspielgeräten, Häuschen, Spieltafeln und Sandspielgeräten zusammensetzt.

Es werden nur natürliche Materialien in erstklassiger Verarbeitung eingesetzt, so sind z.B. alle Massivholzpfosten chromfrei kesseldruckimprägniert und an den Kanten und Ecken gerundet.

*Eibe playo* ist TÜV-geprüft und erfüllt die Anforderungen der neuen europäischen Spielplatznorm.

**Eibe GmbH & Co., Industriestr. 1, 97285 Röttingen, Telefon (09338) 890 Internet: [www.eibe.de](http://www.eibe.de)**

### Gesichert

Mit den Fahrradabstellanlagen *Plectrum*, *Velobox* und *Riksja* bietet die Eisen Jäger Kiel GmbH Systeme zum

**Hoher Spielwert zum kleinen Preis mit „Eibe playo“**  
Foto: eibe



ebenso sicheren wie bequemen Parken von Fahrrädern, die höchste Sicherheitsansprüche mit reizvoller Optik verbinden.

*Plectrum* ist eine Serie von Fahrradüberdachungen, die in hohen und niedrigen Ausführungen lieferbar und meterweise zu erweitern sind.

*Velobox* stellt einen abschließbaren Fahrradtresor für bis zu fünf Fahrräder dar.

Bei dem Modell *Riksja* handelt es sich um eine transparente Fahrradabstellanlage, die durch ihre moderne Architektur besticht.

**Eisen Jäger Kiel GmbH, Hamburger Chaussee 192, 24113 Kiel, Telefon (0431) 649 23 49**

### Fitness-Parcours

Die Jahplan GmbH offeriert eine Alternative zum Fitnessstraining im Studio.

*4F circle*: Ein aufeinander abgestimmtes System von Geräten, das auf einer übersichtlichen Fläche ein zielgerichtetes, effektives Training von Koordination, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit in freier Natur ermöglicht.

Das neu entwickelte Modulsystem erlaubt eine flexible Anpassung der Anlage an die speziellen Anforderungen des Sportbegeisterten und die unterschiedlichsten Geländegegebenheiten.

Die Verwendung geeigneter Materialien und die Gerätekonstruktion gewährleisten Haltbarkeit und bieten weitgehend

Vandalismusschutz. Dabei sind die wesentlichen Baumaterialien Stahl und Holz. Alle anderen Materialien entsprechen den aktuellen Sicherheits-, Stabilitäts- und Umwelanforderungen.

**Jahplan GmbH, Industriestr. 13, 82110 Germering, Telefon (89) 89 40 60 80 Internet: [www.jahplan.de](http://www.jahplan.de)**

### Gerolltes Grün

Es gibt Neuigkeiten im Programm der Horst Schwab GmbH. Der *Holidayrasen* – ein langsam wachsender Zierrasen für Hausgärten, den man nur noch alle vier Wochen mähen muss. Desweiteren umfasst das Angebot Halbschattenrasen, Hitze- und Trockenrasen, sowie neue Dünger und Wasser sparende Rasensoden.

Speziell für den Sportbereich entwickelt sind die extrem belastbaren *Poa pratensis*- oder *Festuca arundinaceae*-Rollrasen. Für die Handverlegung gibt es Rollengrößen in Breiten von 40 bis 60 cm und für die maschinelle Verlegung die Großrolle mit 75 cm sowie die Jumborolle mit 2,20 m.

**Horst Schwab GmbH, Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen, Telefon (08252) 90 76 0 Internet: [www.horst-schwab.de](http://www.horst-schwab.de)**



### Heißer Rasen

Die patentierte Rasenheizung der GreenTherm GmbH besteht aus einem Heizmattensystem, bei dem die Elektrokabel in eine wärmeleitende Gummimatte eingebunden sind.

Die in 22 bis 26 cm Tiefe verlegten Heizmatten ergeben auf Grund ihrer charakteristischen Wärmeabgabe eine auf die gesamte Rasenfläche wirkende Bodenerwärmung.

Im Gegensatz zu bisherigen Systemen lassen sich so unerwünschte Nebeneffekte (Vegetationsverlauf, Versumpfung) vermeiden. Ein sensibler Steuermechanismus lässt die Beheizung auf örtliche Differenzen schnell reagieren. Zudem kann die Heiztemperatur schnell hoch- bzw. runtergefahren werden, was zusätzlich Energie spart.

**GreenTherm GmbH, Fürtherstr. 43, 90513 Zirndorf, Telefon (0911) 600 47 50 Internet: [www.greentherm.de](http://www.greentherm.de)**

### Greifstark

Mit der Pflasterverlegezange *Pflastergreif* der Firma Hunklinger können bis zu 100 m<sup>2</sup> pro Stunde gepflastert werden.

Dank verschiedener Adapter lassen sich alle marktüblichen Pflaster- und Verbundsteine komplett von der Palette abgreifen und ins Planum verlegen.

Herzstück der Zange ist ein Hydraulik-Block, über den alle Bewegungen (Ausrichten, Verschieben, Ablegen, Ausstoßen) mit nur zwei Bedienhebeln gesteuert werden.

**Fa. Hunklinger, St. Johannstr. 39, 83313 Siegsdorf, Telefon (08662) 660 90 73 Internet: [www.schnellpflastern.de](http://www.schnellpflastern.de)**

**Produktinformationen stehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion**

**Der 4F circle ist eine Alternative zum Fitness-Studio**

Foto: jahplan